

Der „Sechszeiler“

adaptiert vom „Sechszeiler“ von Stefan Kühl, Universität Bielefeld

http://www.uni-bielefeld.de/soz/forschung/orgsoz/pdf/wap/Sechszeiler_2011-11_final.pdf

Der Sechszeiler dient als Überblick über die geplante Arbeit. Er zwingt dazu, vorläufige Ideen in schriftlicher Form festzuhalten und ist der erste Schritt zur fertigen Arbeit. Aus dem Sechszeiler wird das Exposé entwickelt, das eine detailliertere Übersicht über die geplante Arbeit und vor allem einen ersten Einblick in die Argumentation bietet.

Zu jedem Punkt sollten ein bis zwei ganze Sätze verfasst werden. Dadurch wird deutlich, wo das Thema oder die Forschungsfrage noch konkreter oder enger gefasst werden können, um sie in der zur Verfügung stehenden Zeit zu bearbeiten. Der Sechszeiler ist ein Arbeitsinstrument, weshalb es keinen „perfekten“ oder „richtig ausgefüllten“ Sechszeiler gibt (es können auch Punkte noch offen bleiben). Im Gegenteil, gerade daran sieht man, wo Thema, Herangehensweise oder Fragestellung unklar oder zu weit gefasst sind und weitere Arbeit nötig ist.

a) Thema / Arbeitstitel

Kurz den Gegenstand der Arbeit in ein bis zwei Sätzen beschreiben, also bitte nicht nur einen Titel nach dem Schema „X und Y“.

b) Forschungsfrage

Bitte nicht das Thema wiederholen, sondern eine Frage bzw. mehrere Fragen stellen (die mit soziologischen Mitteln zu beantworten sind).

c) Theoretisches Konzept

Keine Schlagwörter verwenden, sondern darlegen, welcher allgemeine theoretische Bezugsrahmen und welche spezifischen Konzepte angewendet werden sollen.

d) Herangehensweise

Hier Vorschläge zur Methode: Material, an dem die Hypothese erarbeitet, plausibilisiert oder getestet werden soll. Sollen Primärdaten erhoben werden? Oder stehen Daten für eine Sekundäranalyse zur Verfügung? Steht im Mittelpunkt ein Fallbeispiel oder eine Reihenanalyse?

e) Mögliche These

Was könnte das Ergebnis der Untersuchung sein? In welchen Punkten weicht dieses vom bisherigen Forschungsstand (oder auch: dem Alltagsverständnis) ab?

f) Mögliche Literatur

Hier Ergebnisse der ersten Literaturrecherche zusammenfassen: Welche Bücher/Zeitschriftenartikel sind besonders relevant für den Forschungsgegenstand? Welche kennen Sie und welche wären noch zu konsultieren?

Eine gute Forschungsfrage ...

- ... ist für Sie als Schreibende bzw. als Schreibenden interessant.
- ... ist in dem fachlichen Kontext, in dem die Arbeit angesiedelt werden soll, relevant.
- ... ist aus eigenen Beobachtungen über einen auffälligen Sachverhalt, über ein fachliches Problem, einen Widerspruch oder eine Forschungslücke entstanden.
- ... ermöglicht es Ihnen, ein Argument zu entwickeln.
- ... ermöglicht es Ihnen, abschließende Schlussfolgerungen anzustellen.
- ... hat die Form einer direkten Frage oder einer Behauptung, die Sie belegen können.
- ... beinhaltet eine klare Hauptfrage und nur wenn unbedingt nötig Nebenfragen.
- ... ist präzise formuliert.
- ... ist kurz (Daumenregel: maximal zehn Zeilen).
- ... wird in der Einleitung vorgestellt und bildet die Basis eines Konzepts, nach dem Sie Ihren Text gliedern.

(Quelle: Wolfsberger, J., 2009: Frei geschrieben: Mut, Freiheit & Strategie für wissenschaftliche Abschlussarbeiten. Wien; Köln; Weimar: Böhlau: S. 83-84; leicht modifiziert